



Schriftlicher Entwurf für den 3. Unterrichtsbesuch im Fach Sport am

1 Datenvorspann

Name:
Fach: Sport
Lerngruppe: Grundkurs Sport 7.7 (Anzahl 29 SuS, 16w/13m)
Zeit: 10.15-11.00 Uhr (3. Unterrichtsstunde)
Schule:
Sportstätte:

Fachseminarleiter:
Ausbildungslehrerin:

Thema des Unterrichtsvorhabens:

„Gemeinsam können wir Punkten“ – Kooperative Erarbeitung des Sportspiels Tchoukball zur Förderung der sozialen Kompetenzen in kooperativen und konkurrenzorientierten Sportformen.

Thema der Unterrichtseinheit:

„Tchoukball, was ist das?“ - (Teil II)

Spielerische Erprobung und Entwicklung selbsterarbeiteter Regeln anhand des Sportspiels Tchoukball zur Optimierung einer regelgeleiteten und fairen Spielsituation

Kernanliegen:

Die SuS erarbeiten das Regelverständnis und Spiel Tchoukball selbstständig, indem sie die Spielregeln situationsangemessen entwickeln und erproben sowie die Veränderung des Spiels durch die Regeln reflektieren

Inhaltsverzeichnis

1	Datenvorspann	1
2	Längerfristige Unterrichtszusammenhänge	3
2.1	Thema des Unterrichtsvorhabens	3
2.2	Darstellung des Unterrichtsvorhabens.....	3
2.3	Begründungszusammenhänge	3
2.3.1	Schulische Rahmenbedingungen/Lerngruppenanalyse	3
2.3.2	Curriculare Legitimation	5
3	Unterrichtsstunde.....	6
3.1	Entscheidungen.....	6
4	Tabellarischer Stundenverlaufsplan	7
	Literatur	10

2 Längerfristige Unterrichtszusammenhänge

2.1 Thema des Unterrichtsvorhabens

„Gemeinsam können wir Punkten“ – Kooperative Erarbeitung des Sportspiels Tchoukball zur Förderung der sozialen Kompetenzen in kooperativen und konkurrenzorientierten Sportformen.

2.2 Darstellung des Unterrichtsvorhabens

1. „Tchoukball, was ist das?“ – (Teil II)
Vereinfachte Einführung von Tchoukball anhand der zentralen Spielidee mit anschließender Erprobung und Entwicklung selbstentwickelter Regelstrukturen zur Entwicklung eines regelgeleiteten und fairen Spiels
2. **„Tchoukball, was ist das?“- (Teil II)**
Spielerische Erprobung und Entwicklung selbsterarbeiteter Regeln anhand des Sportspiels Tchoukball zur Optimierung einer regelgeleiteten und fairen Spielsituation
3. „Vom Angriff zum Sieg“ -
Erarbeitung und Erprobung von Offensivtaktiken als Team zur Verbesserung der Spielfähigkeit im Tchoukball
4. „Wer gewinnen will, muss auch verteidigen können“ –
Erweiterung des taktischen Spielverständnisses durch selbstständige Erarbeitung und Erprobung von Defensivtaktiken zur Optimierung des Verteidigungserfolges
5. „Wir messen uns miteinander“ -
Selbstorganisierte Durchführung eines Abschlussturniers zur Veranschaulichung einer Wettkampfsituation im Tchoukball

2.3 Begründungszusammenhänge

2.3.1 Schulische Rahmenbedingungen/Lerngruppenanalyse

Merkmale	Ausprägung	Konsequenz für den Unterricht
Statistische und allgemeine Angaben	Die Klasse 7.7 setzt sich aus 29 SuS (16w/13m) zusammen. Die SuS der Klasse sind sportbegeistert und motiviert und erscheinen pünktlich in der Sporthalle Ich kenne die Klasse seit Anfang Juni. Selbst unterrichtet habe ich die Lerngruppe erst ein Mal. Mir sind dennoch die meisten Schülernamen bekannt. Grundsätzlich sind SuS in Reflexionsphasen konzentriert und arbeiten und gut mit. Selten entwickeln sich die SuS in (Privat-) Gespräche. Die Ausbildungslehrerin sieht die Klasse einmal in der Woche. Das Verhältnis zwischen der Ausbil-	Die Einteilung in möglichst homogene Mannschaften ist im Vorfeld durch 6 Schüler geschehen und wurde mir mitgeteilt. Aufrechterhaltung der Motivation durch Vermeidung von langen Wartezeiten und Pausen. Die SuS loben und die Gesprächsphasen kurz halten. Die SuS tragen freiwillig teilweise T-Shirt mit ihrem Namen, um mir ein wertschätzendes Ansprechen mit ihrem Namen zu erleichtern. Ein Blickkontakt zu den entsprechenden SuS oder in die Richtung begeben reicht aus, um die Gespräche zu unterbinden. Die geringe wöchentliche Sportzeit wird so genutzt, dass die SuS eine möglichst

	<p>dungslehrerin ist positiv. Der Sportunterricht findet in der Jahrgangsstufe 7 zweistündig in der Woche statt. Die Doppelstunde liegt am Montag in der 3. Und 4. Stunde.</p>	<p>hohe Bewegungszeit haben.</p>
<p>Leistungsfähigkeit und Motivation</p>	<p>Die meisten SuS haben Freude an der Bewegung.</p> <p>Laut der Aussage der Ausbildungslehrerin gibt es keine Bankdrücker oder unmotivierte SuS.</p> <p>Das Thema Tchoukball hat in der ersten UE viele SuS besonders motiviert, da es für alle eine neue Bewegungserfahrung darstellt und sie die Spiel-idee selbst entwickeln konnten.</p> <p>Jungen und Mädchen akzeptieren sich in geschlechtergemischten Mannschaften und spielen als Team.</p> <p>Schüler A. leidet an einer sozial-emotionalen Störung. Die Klasse ist mit der Situation vertraut und laut der Ausbildungslehrerin, darf er sich in bestimmten Situationen eine Auszeit nehmen.</p> <p>Schüler A. hat eine körperliche Einschränkung aufgrund einer linksseitigen Spastik. Der Schüler möchte dennoch ohne Sonderregelungen am Spielbetrieb teilnehmen.</p> <p>Inaktive SuS</p>	<p>Die Motivation der SuS hat positive Auswirkungen auf die Atmosphäre im Unterricht.</p> <p>Motivation aufrechterhalten, durch viel Bewegungszeit.</p> <p>SuS Verantwortung übertragen (Regelentwicklung, Schiedsrichter)</p> <p>Aufrechterhaltung der gegenseitigen Akzeptanz, durch die permanente Bildung von heterogenen Teams.</p> <p>Im Mannschaftssport ist dann ein flexibles Umorganisieren der Teams nötig.</p> <p>Laut Aussage der Ausbildungslehrerin, nimmt er dennoch vollständig am Sportunterricht teil und wird auch in der Klasse vollständig akzeptiert. Akzeptanz und Motivation des SuS aufrecht erhalten durch Lob.</p> <p>Aufgaben übertragen (Auf- und Abbau, Schiedsrichter, Beobachtungsaufträge)</p>
<p>Vorkenntnisse / Vorerfahrungen</p>	<p>Mit Ausnahme von einem Schüler ist der Lerngruppe das Spiel Tchoukball unbekannt. Einige kannten Rebounds nur aus dem Basketball. Passen, Werfen, Fangen, Freilaufen kennen sie aber aus anderen Mannschaftssportarten.</p>	<p>Auf den Schüler kann in Reflexionsphasen gebaut werden.</p> <p>Auf die Grundkenntnisse aller SuS kann im Unterricht gebaut werden.</p>
<p>Arbeits- und Sozialformen</p>	<p>Rituale: Versammeln auf den Bänken oder im Sitzkreis bei Unterrichtsgesprächen und zu Stundenbeginn, Pfiff zur Aufmerksamkeitslenkung.</p> <p>Einige SuS, insbesondere der Jungen, sitzen oft außerhalb des Sitzkreis</p>	<p>Rituale je nach Bedarf nutzen. Der minimale Zeitverlust bis zum Erreichen der Sozialform wird, bei Bedarf in Zeit genommen.</p> <p>Aufforderung dieser Jungs sich in den Kreis zu setzen.</p>
<p>Äußere Bedingungen und Material</p>	<p>Zur Zeit des Unterrichtsbesuchs steht die Sporthalle 4 zur Verfügung.</p> <p>Es sind ausreichend hohe Kästen in den anderen Hallenteilen vorhanden um 3 Spielfelder aufzubauen.</p>	<p>Eine angenehme Geräuschkulisse durch eine gemauerte Wand als Abtrennung von den anderen Hallen, ermöglicht angenehme Gesprächssituationen.</p> <p>Fehlendes Material kann vorher aus den anderen Hallenteilen geholt werden. Die Materialfülle der anderen Hallenteile, bietet die Möglichkeit drei Spielfelder aufzubauen und eine hohe Bewegungszeit für alle SuS zu ermöglichen.</p>

2.3.2 Curriculare Legitimation

Sek I

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte¹

<i>Leitendes Inhaltsfeld</i>	<i>inhaltliche Schwerpunkte</i>
e) Konkurrenz und Kooperation	<ul style="list-style-type: none"> • Mit- und Gegeneinander (in kooperativen und konkurrenzorientierten Sportformen) • soziale und organisatorische Aspekte von Gruppen- und Mannschaftsbildungsprozessen • (Spiel-)Regeln und deren Veränderungen • Organisation von Spiel- und Sportgelegenheiten (u. a. Einzel- und Mannschaftswettbewerbe).
<i>Weiteres Inhaltsfeld</i>	<i>inhaltliche Schwerpunkte</i>
f) Leistung	<ul style="list-style-type: none"> • Faktoren sportlicher Leistungsfähigkeit (u. a. physische Leistungsvoraussetzungen wie Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer, Koordination) • Methoden zur Leistungssteigerung (am Beispiel ausgewählter Bewegungsfelder und Sportbereiche) • Differenziertes Leistungsverständnis (z. B. relative und absolute, normierte und nicht normierte Leistungsmessung und -bewertung)

Bewegungsfelder, Sportbereiche und inhaltliche Kerne²

<i>Leitendes/r Bewegungsfeld/Sportbereich</i>	<i>inhaltliche Kerne</i>
7) Spielen in und mit Regelstrukturen	<ul style="list-style-type: none"> • Mannschaftsspiele • Partnerspiele

Kompetenzerwartungen in den Jahrgangsstufen 7 & 8³

<i>Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele (7)</i>
Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz

¹ Vgl. MSW NRW 2012, S. 16f. Die in diesem Abschnitt fett gedruckten Ausführungen sind für die Akzentuierung des Unterrichtsvorhabens besonders wichtig. Außerdem sind unter den inhaltlichen Schwerpunkten nicht alle der im KLP G8 aufgelisteten Schwerpunkte jedes Inhaltsfelds aufgeführt, sondern nur jene, die für den Schwerpunkt des Unterrichtsvorhabens relevant sind.

² Vgl. MSW NRW 2012, S. 17f.

³ Vgl. MSW NRW, 2012, S. 30f. Die hier aufgeführten Kompetenzen sind auf jene reduziert, die die Akzentuierung des Unterrichtsvorhabens bestimmen. Besonders wichtige Aspekte sind fett gedruckt. Ferner werden an dieser Stelle nur die Kompetenzerwartungen für das leitende Bewegungsfeld/den leitenden Sportbereich dargestellt.

Die Schülerinnen und Schüler können

- In Spielsituationen grundlegende technische-koordinative Fertigkeiten anwenden, beschreiben und Korrekturhilfen umsetzen.
- **Konflikte mit Mit- und Gegenspielern in Spielsituationen selbstständig lösen.**
- sich in komplexen Handlungs-/ Spielsituationen taktisch angemessen verhalten.
- **das ausgewählte große Sportspiel, fair mannschaftsdienlich und regelgerecht spielen.**

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- **grundlegende Spielregeln situationsgemäß verändern und vereinbaren und die Folgen der Regelveränderungen erläutern.**
- Mannschaftsspiele organisieren, durchführen und Schiedsrichtertätigkeiten gemäß gegebener Regeln übernehmen.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- **verschiedene komplexere Spielsituationen anhand ausgewählter Kriterien (z. B. Spielidee, Regeln, Fairness) beurteilen.**

3 Unterrichtsstunde

3.1 Entscheidungen

Thema der Stunde

„Tchoukball, was ist das?“- (Teil II)

Spielerische Erprobung und Entwicklung selbsterarbeiteter Regeln anhand des Sportspiels Tchoukball zur Optimierung einer regelgeleiteten und fairen Spielsituation

Kernanliegen

Die SuS erarbeiten das Regelverständnis und Spiel Tchoukball selbstständig, indem sie die Spielregeln situationsangemessen entwickeln und erproben sowie die Veränderung des Spiels durch die Regeln reflektieren

4 Tabellarischer Stundenverlaufsplan

Lehrschritte / Lehrformen Intention und Aktivität der Lehrkraft	Inhaltsaspekte (z. B. Gegenstände, Fachbegriffe, Fragestellungen, Aufgaben ...)	Lernschritte / Lernformen Intendiertes Schülerverhalten	Organisation/ Material
Einstieg			
<ul style="list-style-type: none"> - Begrüßung der SuS und Vorstellen des Besuchs - Grober Ausblick auf den Stundeninhalt 	Transparenz über den Stundenablauf: <ul style="list-style-type: none"> - Aufwärmspiel - Anknüpfen an letzte Stunde 	SuS hören aufmerksam zu	- Sitzkreis
Einstimmung/Erwärmung			
<ul style="list-style-type: none"> - Bekanntgabe und Erläuterung der Aufgabenstellung - Vorlesen der zuvor eingeteilten Mannschaften 	Einstimmung und Erwärmung durch das Spiel „Zehnerball“ Team 6 vs. 1 in abgegrenztem Spielfeld Team 5 vs. 2 in abgegrenztem Spielfeld Team 4 vs. 3 in abgegrenztem Spielfeld <u>Impuls:</u> „Team mit niedriger Zahl ist in Ballbesitz, passt sich zu, das Team mit der höheren Zahl versucht Pässe abzufangen“. Regel: mit dem Ball darf nicht gelaufen werden, kontaktlos Punkt: zehn Pässe in der eigenen Mannschaft ohne Rückpässe	SuS nehmen die Spielidee auf und führen es durch	6 Bälle, Mannschaftseinteilungsliste, Parteibänder
Erklärung des Ablaufs der Erprobungsphase & Erprobung			
<ul style="list-style-type: none"> - Wiederholung der Regeln der letzten Stunde - Erläutern des Ablaufs und Mannschaftseinteilung - LAA beobachtet und greift ggf. ein, wenn Sicherheitsaspekte nicht eingehalten werden. 	<u>Impuls:</u> In der letzten Stunde habe wir mit Tchoukball angefangen, welche Gemeinsamkeiten haben Tchoukball und Zehnerball?“ <u>Impuls:</u> „, Welche Regeln haben wir in der letzten Stunde erarbeitet?“ <u>Impuls:</u> „,Das Spiel der letzten Woche wird genauso nochmal gespielt, achtet darauf wo es Unklarheiten beim Spielen gibt und welche Regeln wir aufstellen müssen.“ Spielbetrieb: Team 5 vs. 6 in abgegrenztem Spielfeld Team 4 vs. 1 in abgegrenztem Spielfeld Team 3 vs. 2 in abgegrenztem Spielfeld	<ul style="list-style-type: none"> - SuS reflektieren, antizipierte Antworten: Passen, alle müssen mitspielen, Absprachen untereinander, Kooperation in der Gruppe, Freilaufen... - SuS reflektieren die letzte Stunde und wiederholen die Regeln: Punkten, kein blockieren, nur 3 Bodenkontakte mit Ball - SuS gehen auf in ihren Mannschaften auf den jeweiligen Feldern zusammen und führen die Spielform unter Berücksichtigung des Arbeitsauftrages durch 	<ul style="list-style-type: none"> - Sitzkreis - 6 Mannschaften (Liste) - 6 Hochkästen, Pylonen
Zwischenreflexion und Erarbeitung			
- LAA moderiert zielführend	<u>Impuls:</u> „Zu welchen Ergebnissen seid ihr gekommen? Wo gibt es	- SuS entwickeln Regeln, antizipierte Antworten:	- UG Bänke

	<p>Unklarheiten beim Spielen? Welche Regeln müssen wir aufstellen? <u>Zusatzimpulse:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Wie darf der Ball gespielt werden, mit welchem Körperteil? - Wie lange darf der Ball max. gehalten werden? - Wie viele Passes darf es vor dem Wurf auf das Frame geben? <p>→ LAA notiert Regeln auf dem Plakat</p>	<ul style="list-style-type: none"> ○ Der Ball darf nur oberhalb der Knie berührt gespielt werden → Ball wird nur mit den Händen bewegt ○ Ball darf max. 3 Sek. gehalten werden → Ball muss zügig weiter gespielt werden ○ Es darf max. 3 Passes vor dem Wurf auf das Frame geben → Passen muss zielorientiert erfolgen 	<p>vor Wand Plakat, Stift</p> <p>-</p>
Anwendung und Erprobung I			
<ul style="list-style-type: none"> - LAA übernimmt die Feldeinteilung - LAA beobachtet und greift ggf. ein um Spielsituation einzufrieren 	<p>Impuls: „Führt das Spiel unter Beachtung der entwickelten Regeln noch einmal durch, achtet darauf was sich verändert hat und wo es noch weitere Schwierigkeiten gibt?“</p> <p>Team 4 vs. 5 in abgegrenztem Spielfeld Team 3 vs. 6 in abgegrenztem Spielfeld Team 2 vs. 1 in abgegrenztem Spielfeld</p>	<ul style="list-style-type: none"> - SuS erproben die entwickelten Regeln und achten auf weitere Schwierigkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> - 6 Mannschaften
Zwischenreflexion			
<ul style="list-style-type: none"> - Zwischenreflexion: LAA moderiert Ablauf 	<ul style="list-style-type: none"> - <u>Impuls:</u> „wie hat sich das Spiel mit den neuen Regeln verändert?“ - <u>Impuls:</u> Welche weiteren Schwierigkeiten gibt es noch und welche Lösungen gibt es dafür? 	<ul style="list-style-type: none"> - SuS reflektieren Regeln, antizipierte Antworten: Mehr Klarheit, jeder weiß was zu tun ist, flüssiger - Antizipierte SuS Antworten: Welches Tor → Einigung darauf ob beide Frames angespielt werden dürfen Was wenn der Ball nach einem Angriff am Frame vorbei fliegt → Punkt für Gegner Alle SuS stehen vor dem Tor → Matte als Zone 	<ul style="list-style-type: none"> - UG Bänke vor die Wand
Anwendung und Erprobung II			
<ul style="list-style-type: none"> - LAA moderiert Abschlussspiel und greift ggf. ein um 	<ul style="list-style-type: none"> - Abschlussspiel Team 3 vs. 4 in abgegrenztem Spielfeld Team 2 vs. 5 in abgegrenztem Spielfeld Team 1 vs. 6 in abgegrenztem Spielfeld → Abbau: jede Mannschaft baut ein Frame ab, dann Treffen im Sitzkreis 	<ul style="list-style-type: none"> - SuS spielen nach den aktuellen Regeln 	<ul style="list-style-type: none"> - 6 Mannschaften
Abschlussreflexion			
<ul style="list-style-type: none"> - LAA moderiert 	<p><u>Impuls:</u> „Welche Auswirkungen hatten die Regeln, wozu sind Regeln wichtig? Also was ist jetzt an dem Spiel mit den Regeln“</p>	<ul style="list-style-type: none"> - SuS reflektieren den Sinn der Spielveränderungen, antizipierte Antworten: 	<ul style="list-style-type: none"> - Sitzkreis

	anders als zu Beginn ohne Regeln? ⁶⁶ Ausblick (Taktiken), Verabschiedung und schöne Ferien Wünsche	Regeln geben Ordnung und Klarheit → jeder weiß was zu tun ist Vermeidung von Unklarheiten → Entscheidungserleichterung zügigerer Spielfluss	
--	--	---	--

Literatur

Ministerium für Schule, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein- Westfalen (Hrsg.). (2012). Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe I – Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen. Sport. Ritterbach: Frechen.

Internetquellen

Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV). (2012). DGUV Lernen und Gesundheit, Ballsport: Teamfähigkeit und Sozialkompetenz. Zugriff am 20.06.2015 unter <http://fssport.de/texte/Tchoukball.pdf>

Langenscheid, T. (2015). Deutscher Tchoukball Verband e.V. Die Tchoukball-Spielregeln. Zugriff am 20. Juni 2015 unter <http://tchoukball.de/was-ist-tchoukball/tchoukball-spielregeln>